

# Vom Krieg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-480508>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# VOLK

Triffst du auf Menschen, unter welchen dir das Leben ein anderes Schwergewicht zu haben scheint, welche im Ertragen des Schweren das gewöhnliche Menschenlos sehen, die das Aergste mit ruhiger Fassung hinnehmen, sich auch über den Tod keine übertriebenen Gedanken machen, bei denen das Wort näher beim Gefühl, der Gedanke näher bei den Handlungen zu sitzen scheint, deren Urteil dich Punkt für Punkt über die Wirklichkeit belehren, deren Mangel an Dialektik dich überraschen, in deren Umkreis dir das Geschehen in der Welt minder verworren und selbst das Leiden sinnvoller erscheinen wird, in deren Gesellschaft dich vor dir selbst zu behaupten, dir mitzutun schwerer sein wird, als ihre Zuneigung zu gewinnen, die dich durch ihre Leichtgläubigkeit lächeln machen und durch ihre ungelernete Vornehmheit beschämen werden, so wisse: Du bist unterm Volk.

Hofmannsthal (Zitat Carl J. Burckhardt)

## Ueber die Freiheit der Presse

Die Freiheit der Presse hat für die Regierenden manche Unbequemlichkeit; aber wenn sie dieser ausweichen, stürzen sie sich ins Verderben. So hat schon tausendmal der Blitz diejenigen erschlagen, die bei einem Gewitter, nur um nicht durchnäßt zu werden, Schutz unter Bäumen gesucht.

Aus Börne's Aphorismen.

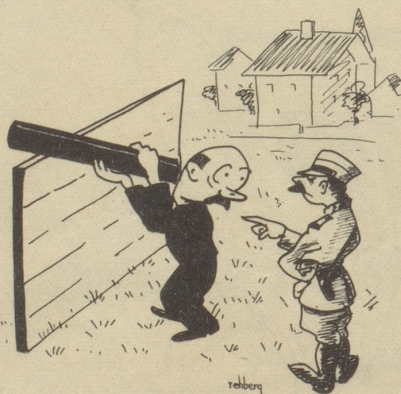
## Oeppe nid?

Wämer im Nüenedrifgi gwüßt heft, daß mer im Drüevierzgi na nüt weiß —  
dann heft mer vill gwüßt! Kyb

## Anno 2138

(Der Krieg geht seinem Ende zu. Bericht über die Vierteljahressitzung der Gesellschaft für Nationalökonomie des Kantons Züri)

... nachdem es gelungen ist, das Problem zu lösen, welches der beiden Ende einer Wurst als Anfang des besagten Objektes anzusprechen sei, werden die neuesten Ergebnisse über das Nachforschen nach der Herkunft des geheimnisvollen Wortes «Schoggolate» bekanntgegeben, das in allen Volkskreisen den Sinn des unwirklichen, unsagbaren und unerreichbaren Guten



«Dir heit euers Färrohr nid aagmäldet. Was heit ihr da a d'Bärgen übere zluenge?»  
«Erschtens lueg ich öbs Rueß drinne heig u zwöitens isch das en Oferrohr!»

besitzt. Professor Bartenstein vertritt die Ansicht, daß «Schoggolate» als Schutzgöttin des Schwarzhandels zu betrachten sei, der anno 1944 auf dem höchsten, je erreichten Kulturnivo stand. Leider ist auch die Bedeutung des Wortes «Schwarzhandel» verloren gegangen, so daß wir darauf angewiesen sind, Chämifeger und Chämifegerinnen als den letzten Rest des einst so blühenden Gewerbezweiges der Nachwelt zu erhalten. Die . . . . .» Bart

## Die Glosse der Woche

«... unter hohen blutigen Verlusten für den Gegner ...» so lesen wir immer wieder in Kriegsberichten, und in der gleichen Zeitung teilt der Kriegsgegner mit, daß «dem Feinde hohe blutige Verluste beigebracht wurden.» Immer nur der andere! so denkt mancher Neutrale, und schaudert entweder vor der Tatsache, daß wohl beide recht haben mögen, oder er lächelt blasiert über jene, die nur den einen Bericht zu lesen bekommen und ihn reslos glauben.

Das tut er zu Unrecht, denn wir sind nicht gescheiter. Glaubt nicht jede Partei, als einzige ungeschoren den Kampfplatz des hemmungslosen Parteigezänks verlassen zu können? Das wird ihr sowenig gelingen wie einer Kriegsmacht. Alle werden Haare lassen müssen, wir alle werden verschwinden, wenn wir nicht endlich einmal gescheiter werden. Also: Lächeln verboten! AbisZ

## Vom Krieg

Wenn das an der Ostfront so weiter geht, dann werden die Sowjets noch ganz Rußland erobern. Stuck



Elwert's Hotel Central  
ZÜRICH  
an der Bahnhofbrücke

Wissen Sie es schon?  
Für 6 Franken Zimmer mit Telefon



Sandeman  
Port

voll südlicher Glut und  
Reife - stets bevorzugt.

SANDEMAN Berger & Cie., Langnau/Bern



Marc du Pélerin  
Mont d'Or

Der Kenner pilgert zu diesem feinen Tropfen, der, pure getrunken, zärtlich über die Zunge fließt und dem Schwarzen eine Vollendung gibt.

BERGER & Co., Weinhandlung,  
Langnau (Bern) Tel. 514